



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

Stadtteilzeitung WULSDORF

Ausgabe Nr. 6, Mai/Juni 2021



MITEINANDER

MEINUNGEN - MENSCHEN - MAßNAHMEN



SEESTADT
BREMERHAVEN



DIE MISCHUNG MACHT'S



Bildung
Wirtschaft
Arbeit im Quartier
BIWAQ

Liebe Wulsdorferinnen und Wulsdorfer,

in der sechsten Ausgabe der Stadtteilzeitung blicken wir in die Vergangenheit und in die Gegenwart. Gerd Rippke und Gerd Wille nehmen uns mit auf Zeitreisen in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Eindrücke aus der Ringstraße und Erfahrungen über den Einzelhandel und die Einkaufsgewohnheiten machen das vergangene Wulsdorf lebendig.

Die Fotografien von Wolfgang Tuttlies-Kolberg lenken dafür den Blick auf das gegenwärtige Wulsdorf und schärfen ihn für Details in Ihrer Umgebung. Erraten Sie, wo diese Bilder entstanden sind?

Natürlich berichten wir auch wieder über aktuelle Projekte. Der Frauentreff im Kulturladen Wulsdorf ist weiterhin

mit tollen Angeboten für die Frauen im Stadtteil da. Beratungen und Jobvermittlungen bringt das Job-Mobil zu Ihnen. Außerdem berichten wir über den Stromspar-Check in Grünhöfe, der seine Arbeit in der Corona-Situation angepasst und neue Themen erschlossen hat. Darüber hinaus finden Sie eine umfangreiche Liste mit allen Gewerbetreibenden im Quartier.

Die Stadtteilzeitung Wulsdorf freut sich über Ihre Beteiligung. Wenn Sie auch Interesse haben, an der Stadtteilzeitung mitzuwirken, melden Sie sich gerne. Sie erreichen uns telefonisch unter 0471/590 2947 und per E-Mail unter biwaq@magistrat.bremerhaven.de.

Die Zeitung entstand im Rahmen des Projekts „Die Mischung macht’s“, das durch das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ gefördert wird und im Soziale-Stadt-Gebiet Wulsdorf-Dreibergen aktiv ist.

Ihr BIWAQ-Team



DIE MISCHUNG MACHT'S

Inhaltsverzeichnis:

Liebe Wulsdorferinnen und Wulsdorfer.....	2
Treffpunkt für nichtberufstätige Frauen in Wulsdorf.....	3
Persönliche Erinnerungen an den Einzelhandel und die Einkaufsgewohnheiten der Menschen in Wulsdorf in der Kriegs- und Nachkriegszeit.....	4 - 5
Das Job-Mobil unterwegs in den Quartieren von Bremerhaven.....	6
Smartphone und Tablet-Schulung	7
Schnelltest-Zentrum im Wulsdorf-Center	7
Wulsdorf-Rätsel	8 - 9
Ich erinnere mich daran	10 - 11
Stromspar-Check in Grünhöfe: Neue Wege zum Energiesparen.....	12
Gewerbetreibende im Quartier	13 - 15
Impressum	16

Treffpunkt für nichtberufstätige Frauen in Wulsdorf

Kreativgruppe und Mütter- und Sprachcafé mit Kinderbetreuung

von Manuela von Müller



Foto: © afz

Stolz hält eine junge Frau den selbstgebastelten Schneemann hoch, um ihn den anderen Frauen in der Kreativgruppe zu zeigen. Es wird viel gelacht, gebastelt und Deutsch gesprochen, wenn sich die Teilnehmerinnen vom afz-Projekt „Frauen in Aktion in Wulsdorf und Grünhöfe“ an bis zu drei Vormittagen (montags, mittwochs und freitags von 09:00-12:00 Uhr) im Kulturladen auf dem Gelände der Fichteschule, Heidacker 13, treffen.

Es ist ein kostenloses Angebot für Frauen mit und ohne Kinder, die nicht berufstätig sind und Spaß daran haben, mit anderen Frauen aus dem Stadtteil zu Handarbeiten, ihre deutsche Sprache zu verbessern oder etwas über andere Kulturen zu erfahren. Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert und von den zwei engagierten Mitarbeiterinnen aus dem Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (kurz afz) umgesetzt.

Frau Sawsan Farkouh ist als Projektleitung für die Umsetzung der Kreativgruppe und des Mütter- und Sprachcafé verantwortlich, und wird dabei von Frau Abdul-Radah, die in ihrer Heimat als Lehrerin tätig war, tatkräftig unterstützt, wenn sie nicht gerade mit den mitgebrachten Kinder spielt oder bastelt.

Bis zum Corona-bedingten Lockdown wurden auch regelmäßig zusammen Rezepte aus den verschiedenen Herkunftsländern gekocht und gemeinsam in der gemütlichen Runde gegessen. Für die Frauen, die ihre Deutschkenntnisse noch verbessern möchten, gibt es kleine Übungen und viele Gespräche, in denen sie etwas über Hauswirtschaft und typisch deutsches Essen lernen. Oder es werden in der Kreativgruppe der Jahreszeit entsprechende einfache Handarbeiten gemeinsam mit den älteren Kindern erstellt.

Eigentlich war eine Ausstellung der Bastelarbeiten in den Räumen der Chance Wulsdorf geplant, jedoch ist diese Idee durch die aktuelle Situation leider nicht umsetzbar. Anstelle der Ausstellung ist im Juni eine Bildergalerie in den Schaufenstern der Chance Wulsdorf geplant, damit interessierte Wulsdorfer*innen die Möglichkeit haben, die kreativen Ergebnisse des Frauentreffs zu bewundern.

Im aktuell verschärften Lockdown seit Januar haben die Teilnehmerinnen regelmäßig Kontakt über WhatsApp mit den anderen Frauen und den beiden Projektmitarbeiterinnen. Den Frauen werden auch Bastelanleitungen und interkulturelle Rezepte zugesandt, die sie nachkochen können und später stolz fotografieren und in die gemeinsame Gruppe stellen können. Frau Abdul-Radah dreht auch kleine Videos darüber, wie sich die Teilnehmerinnen sportlich fit halten können oder wenn sie eins von den vorher versandten Rezepten in ihrer Küche kocht.

Auch gibt es die Möglichkeit für die Gruppe sich online zu treffen, um sich ein Stückchen Normalität in der schwierigen Zeit zu erhalten. Dann sprechen oft viele Frauen durcheinander und es wird wieder so gelacht, wie vor der Pandemie. Alle warten sehnsüchtig darauf, sich bei den möglichen Lockerungen zumindest mit Abstand in einer kleinen Gruppe unter Einhaltung der Hygieneregeln wieder im Kulturladen mit den anderen Frauen zu treffen.

Wenn Sie auch gerne einmal zu dem Treffpunkt kommen möchten, melden Sie sich bitte bei „Frauen in Aktion in Wulsdorf und Grünhöfe“ Frau Abdul-Radah unter der Telefonnummer 0471-983 99 88 an.

Gefördert durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



Europäische Union
Investition in Bremens Zukunft
Europäischer Sozialfonds
im Land Bremen

Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa



Freie
Hansestadt
Bremen

Persönliche Erinnerungen an den Einzelhandel und die Einkaufsgewohnheiten der Menschen in Wulsdorf in der Kriegs- und Nachkriegszeit

von Gerd Wille



Schuhhaus Fuss, Weserstraße 62 © Gerd Wille

Der Bremerhavener Ortsteil Wulsdorf blieb im 2. Weltkrieg weitgehend verschont und die Gebäude an der Weserstraße waren zwar sanierungsbedürftig aber unversehrt.

Ich musste als Ältester von vier Kindern meine Mutter oft beim Einkauf begleiten. Milch gab es lose aus der Kanne, abgefüllt bei der Milchfrau in unserer Straße (deren blau gefrorene Hände ich noch vor Augen habe), und die ambulanten Granat- und Fischhändler kamen laut „Gronot-Gronot“-rufend durch die Straßen um ihrer Kundschaft die Ware, eingeschlagen in Zeitungspapier, zu verkaufen. Abgepacktes gab es fast nicht, vielmehr wurden die Lebensmittel, ob Haferflocken, Nudeln, Gries, Kartoffeln oder Gemüse lose aus Schubladen, offenen Kisten oder Säcken in die mitgebrachten Stoffbeutel geschaufelt.



Weserstraße, 1950er © Gerd Wille

In der Weserstraße befand sich in fast jedem Haus ein Einzelhandelsgeschäft oder ein Handwerksbetrieb und so waren die Wege kurz. Fahrräder oder gar ein Auto gab es nicht, es konnte alles zu Fuß erledigt werden. Einkauft wurde in

Ermangelung von Eis- oder Kühlschränken täglich und ich beobachtete ebenfalls täglich, dass manche Hausfrauen zum Klönschnack an den Straßenecken standen und, wenn wir nach ein bis zwei Stunden mit vollen Einkaufstaschen zurückkamen, immer noch dort standen. Wenn ich allein losgeschickt wurde, wurde ich vom Händler erst dann bedient, wenn alle Kundinnen abgefertigt waren und man ausgeklönt hatte. Das konnte bis zu zwei Stunden dauern und ich hatte ständig Sorge, nicht pünktlich zur Schule zu kommen.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Bäckerei Manshusen und der Wollladen mit der immer freundlichen Inhaberin, (leider gab es im Krieg nur furchtbar „kratzige“ Wolle), eine „Colonialwarenhandlung“ in der Weserstraße 56 und – unvergessen, die Gemüsefrau, Obst und Gemüse, Weserstraße 70. Der „Laden“ war eigentlich nur ein mit Steinplatten ausgelegter Hausflur der hin- und wieder gefegt, seltener gefeudelt wurde. Kartoffeln, Gemüse und Obst lagerten lose oder in Säcken auf dem Fußboden, es gab eine alte Dezimalwaage. Viel wichtiger als die hygienischen Verhältnisse war das Schwätzchen mit den Kundinnen, denn die Gemüsefrau wusste alles. Wenn es kalt war, musste sie oft zum „Klo“ und rannte, wenn Kundschaft kam, mit noch heruntergelassenen Hosen und gehobenem Rock in den „Laden“. Das folgende, mir in Erinnerung gebliebene Gespräch zwischen meiner Mutter und ihr handelte dann von den Segnungen wollener Unterwäsche, wobei sie sich nichts dabei dachte, den Rock zu heben, um den Beweis anzutreten.

Im letzten Kriegsjahr und danach gab es kaum etwas zu kaufen, Lebensmittel gab es nur noch „auf Marken“, wobei

die Marken für „Nährmittel“ für uns Kinder wenig und Süßwaren besonders begehrt waren. In einigen Geschäften wusste man von der Not unserer Familie mit vier Kindern und so manches Mal wurde ein Brot ohne Marken mit in den Einkaufsbeutel geschummelt. Schlimmer ging es den vielen Flüchtlingen, die auf der Suche nach Essbarem durch die Straßen zogen, um ihre aus der Heimat mitgebrachten Schätze einzutauschen.

Es begann die Zeit des illegalen Handels, der Schwarzmarkt blühte. Eines Tages kam unsere Mutter mit rotem Kopf nach Haus, sie hatte für 200.- RM zwei Pakete „guter Butter“ erstanden. Meine Frage, wo der Schwarzmarkt denn sei – blieb allerdings unbeantwortet.

Unser Vater bekam nach Krieg und Gefangenschaft die Erlaubnis, für den Eigenbedarf im Hafen Kohlengrus aufzufegen. Das bedeutete in der Praxis, dass mein Bruder und ich nachts auf die mit Kohlen beladenen Waggons kletterten und große Brocken herunterwarfen – die unser Vater in einen mitgebrachten Handwagen lud und den wir dann mühselig nach Hause zerrten.

Nach der Währungsreform änderte sich die Versorgungslage schlagartig, die Händler hielten die Waren nicht mehr zurück, die Regale waren „über Nacht“ wieder voll.



Weserstraße, Firma Biela, 1950er © Gerd Wille

Fortsetzung auf der nächsten Seite

1947/48 entschlossen sich meine Eltern, sich gemeinsam mit zwei weiteren Ehepaaren selbstständig zu machen und ein Einzelhandelsgeschäft mit drei bzw. vier großen Schaufenstern auf dem freien Grundstück Weserstraße 66 zu bauen. Da so gut wie kein Eigenkapital zur Verfügung stand – musste alles selbst gemacht werden und es durfte nichts kosten. Die Mauersteine bargen wir im Winter 1948/49 von einem zerbombten Haus in der Georgstraße; es handelte sich um einen großen, mit Schnee bedeckten Trümmerhaufen. Mein Bruder und ich, 8 und 9 Jahre alt, hatten die Aufgabe, die zusammengefrorenen Steine mit bloßen Händen „auszubuddeln“; Werkzeug hatten wir keines, als Belohnung gab es abends ein Stückchen Schokolade. Das Geschäftshaus wurde mit einfachsten Mitteln und Hilfe befreundeter Handwerker in wenigen Monaten hochgezogen.

Es waren Pionierjahre und die Firma „Wille & Lührs“ bediente mit dem Sortiment Eisen- und Haushaltswaren, Gartengeräte, Öfen und Herde erfolgreich den Bedarf der Wulsdorfer bis Ende der 60er Jahre. Trotz stetiger Aufwärtsentwicklung war das Geld in unserer Familie immer knapp, die Gewinne gingen in das immer umfangreicher werdende Warensortiment. Dabei arbeiteten alle Familien täglich mindestens zwölf Stunden, wobei die „höher“ gebildeten Ehefrauen mehr den kaufmännischen Teil übernahmen und die Männer die „Macher“ waren.

Wir Kinder mussten in der schulfreien Zeit für 30 Pfg. Stundenlohn mitarbeiten oder im Haushalt oder bei der Gartenarbeit helfen. Klassenausflüge konnte ich wegen Geldmangel meist nicht mitmachen, was meine Klassenkameraden verständnislos mit der Bemerkung „ihr habt doch ein Geschäft mit drei Schaufenstern“ kommentierten. Als ich 1951 in die Realschule kam, ließ mein Vater zur Belohnung „etwas springen“; gemeint war damit statt der von unserer Mutter selbst geschneiderten Kleidung der Kauf einer neuen „Lumberjacke“ und einer „unechten“ Lederhose.



Weserstraße, Einmündung Lindenallee, 1960er © Gerd Wille

Nach meinem Schulabschluss 1955 war ich als ältester Sohn dazu ausersehen, den Beruf des Einzelhandelskaufmanns zu erlernen und später die Firma zu übernehmen. Was damals als Auszeichnung galt, stellte sich schon Anfang der 70er Jahre mit dem Aufkommen neuer Vertriebsformen im Handel als Fehl einschätzung heraus.

Meine Ausbildung in einem Haushalts- und Eisenwarengeschäft bestand überwiegend aus Ware auffüllen, Staub wischen, Laden fegen und Ware mit der „Schottchen Karre“, ein zweirädriger Handwagen, auszutragen. Vor allem die „besseren“ Kunden wurden nur vom Chef persönlich bedient; der Kauf etwa eines „Kölner Bräters“ oder eines „Terrakotta“-Emaillé-Topfes zum Preis von ca. 20.- DM war ein großer Einkauf und wurde oft in Raten abgewickelt. Da von der Inhaberfamilie und den weiblichen Lehrlingen niemand in der Lage war, schwere Geräte zu tragen, mussten wir zwei männlichen Lehrlinge die manchmal über 100 kg schweren Öfen bis in die 5. Etage schleppen.

Als uns dabei einmal ein Ofen umfiel, wollte der Chef unseren Monatslohn (ca. 30.- bis 50.- DM) entsprechend kürzen, um den Schaden auszugleichen. Ich durfte von meinem „Gehalt“ ohnehin nur 10.- DM behalten, das übrige Geld musste ich im Elternhaus abgeben.

Den anderen Lehrlingen in der Berufsschule oder in der Firma meiner Eltern ging es keineswegs besser, auch sie waren billige Arbeitskräfte und mussten nach Ladenschluss noch oft weitere ein bis zwei Stunden unentgeltlich arbeiten oder Botendienste machen.

Das Motto: „stellt euch nicht so an, Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ haben wir uns bis zum Überdruß anhören müssen.

Auch wenn meine Erinnerungen vielleicht den Eindruck einer Abrechnung mit den damaligen Zuständen vermitteln – so sollen sie nur ein nüchterner Bericht der seinerzeit für alle schweren Lebensumstände der Nachkriegszeit sein. Wir jungen Menschen schafften uns viele Freiräume, spielten unseren Chefs so manchen Streich, hatten keinen Leistungsdruck und trugen im Gegensatz zu heute nicht die Last der Erwartungen an kommende Zeiten.

Wegen mangelnder Perspektiven und zu geringem Eigenkapital für Modernisierungen verließ ich 1975 den elterlichen Betrieb und habe mich mit 36 Jahren beruflich neu orientiert. Die Firma brannte zwei Jahre später vollständig ab. Zum Glück konnte mein Vater, der nie Beiträge zur Rentenversicherung gezahlt hatte, noch eine erhebliche Nachzahlung leisten und damit einen finanziell unabhängigen Lebensabend genießen.

Das Job-Mobil unterwegs in den Quartieren von Bremerhaven

von Carsten Popp



Foto: © afz

Die Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz) hat mit Unterstützung des Magistrats, Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik, ein neues Projekt in Bremerhaven ins Leben gerufen. Das „Job-Mobil“ ist seit November 2020 in Bremerhaven in den Quartieren unterwegs und bietet mobile Beratung an.

Der Hintergrund ist, dass aufgrund der Corona-Einschränkungen viele Bremerhavenerinnen und Bremerhavener die Beratungseinrichtungen nur noch sehr verhalten aufsuchen. Viele Beratungsstellen haben die Türen für den Publikumsverkehr geschlossen und können nur nach telefonischer oder schriftlicher Anmeldung betreten werden. Das sind zusätzliche Hemmschwellen, die die Menschen davon abhalten, wichtige Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Besonders in dieser schwierigen Zeit, wo viele von Kurzarbeit oder Jobver-

lust betroffen sind, wollen wir unterstützend für die Bremerhavenerinnen und Bremerhavener vor Ort sein.

Unser Angebot umfasst:

- Passgenaue Arbeitsvermittlung
- Beratung in der Berufsplanung
- Beratung von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen
- Ausbildungsplatzvermittlung
- Weiterbildungsberatung
- Informationen zur Existenzgründung
- Beratung von Frauen
- Beratung von Alleinerziehenden
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Wege aus der Schuldenfalle
- „Kümmerer“ in den Quartieren
- und weitere Beratungsschwerpunkte...

Alle Beratungsleistungen werden auch weiterhin in der „Chance Wulsdorf“ angeboten! Wir sind da, wo Sie uns brauchen!

Das Job-Mobil ist unterwegs in folgenden Stadtteilen:

- Leherheide
- Lehe
- Mitte
- Geestemünde
- Grünhöfe
(auf dem Parkplatz vor dem Penny-Markt in der Boschstraße)
- Wulsdorf
(auf dem Parkplatz vor dem Netto-Markt in der Ringstraße)

Alle Standorte und Termine finden Sie auf unserer Homepage:
www.afznet.de/ Job-Mobil

Die Beratung findet an der frischen Luft oder im Bus unter Einhaltung der Hygieneregeln statt. Bitte sprechen Sie uns an! Wir freuen uns, wenn Sie vorbei schauen!

Smartphone und Tablet-Schulung

von Marco Schilling



Foto: © Pixabay

Die Digitalisierung bietet für ältere Menschen ganz neue Möglichkeiten, an der Gesellschaft teilzuhaben und die Lebensqualität sowie Selbständigkeit zu erhalten. Wenn man an die eigenen vier Wände gebunden ist, kann man trotzdem über Messenger-Dienste wie WhatsApp, Signal oder Threema mit der Familie und den Freunden in Kontakt bleiben. Man kann sich sehen, zusammen sprechen, Nachrichten austauschen und so am

Leben aktiv teilnehmen. Wer nicht mehr schwer tragen darf, kann sich Dinge bis vor die Haustür liefern lassen, und auch Bankgeschäfte können online erledigt werden, egal ob eine Filiale noch vor Ort ist oder nicht. All diese Beispiele verdeutlichen, wie wichtig die Orientierung in der digitalen Welt ist. Das Internet bietet viele Möglichkeiten, die das Leben erleichtern können! Zum Beispiel kann man durch eine App des öffentlichen Nah-

verkehrs schon frühzeitig erfahren, wann der nächste Bus fährt, oder ob es zu Verspätungen kommt.

Aber nach wie vor gibt es einen hohen Anteil älterer Menschen, die bislang noch wenige bis gar keine Erfahrungen mit der digitalen Welt und smarten Technologien machen konnten und Berührungsängste gegenüber digitalen Medien haben. Um diesen Ängsten zu begegnen, hatte die Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (afz) Ende 2020 mehrere kostenlose Smartphone-Kurse, in den Räumlichkeiten der „Chance Wulsdorf“, Lindentallee 2, 27572 Bremerhaven, geplant. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die Kurse bislang leider noch nicht starten. Wir hoffen aber sehr, dass es bald losgehen kann.

Sie haben sich noch nicht angemeldet und haben Lust mitzumachen? Dann rufen Sie unter 0471 98399-73 Herrn Schilling an und reservieren sich einen Platz in der nächsten Schulung.

Wer sich schon angemeldet hat, wird automatisch über mögliche Kurstermine benachrichtigt.

Schnelltest-Zentrum im Wulsdorf-Center

Am 24. März wurde im Wulsdorf-Center in der Weserstraße ein weiteres Schnelltest-Zentrum mit dem DRK und den Johannitern eröffnet. Einmal wöchentlich kann man sich dort kostenlos testen lassen. Termine können online oder telefonisch vereinbart werden. Sollten Sie Unterstützung bei der Terminierung benötigen, melden Sie sich gerne bei Marco Schilling aus der „Chance Wulsdorf“ unter 0471 9839973.



Foto: © Pixabay

Testzentrum 2 – Johanniter & DRK
Wulsdorf-Center
Weserstraße 90-94
27572 Bremerhaven

Öffnungszeiten:

Mo. – So. 07:00 – 20:00 Uhr

Terminabsprache:

Online: drk2-bremerhaven.probatix.de,
oder telefonisch:

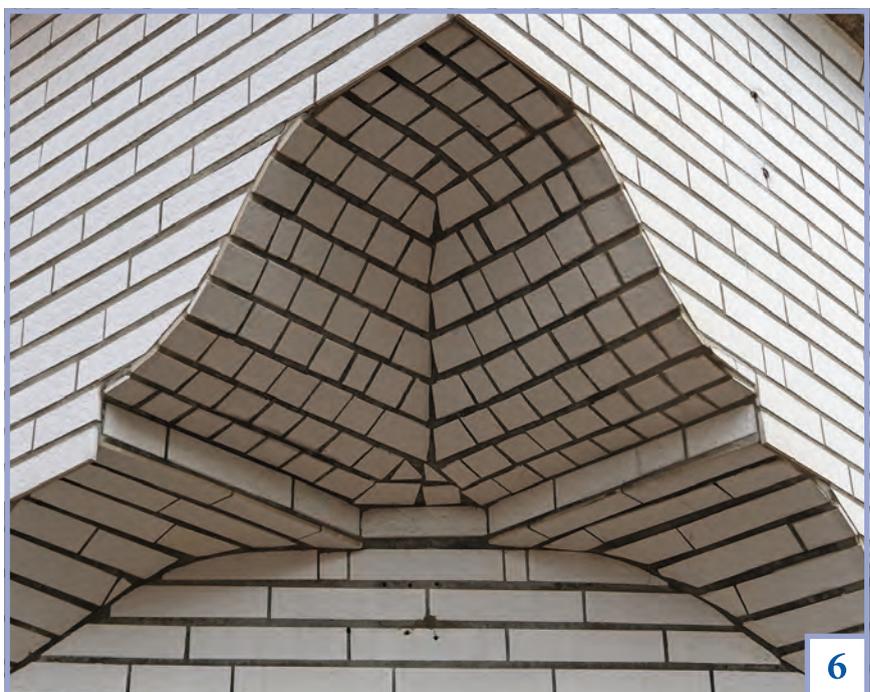
Mo. – Fr. 08:00 – 16:00 Uhr

und Sa. + So 10:00 – 12:00 Uhr

unter 0471 5902281

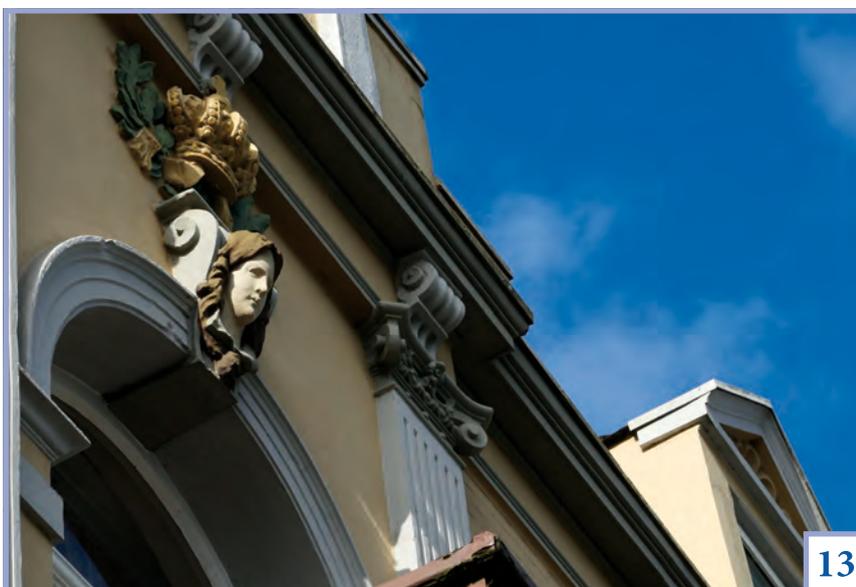
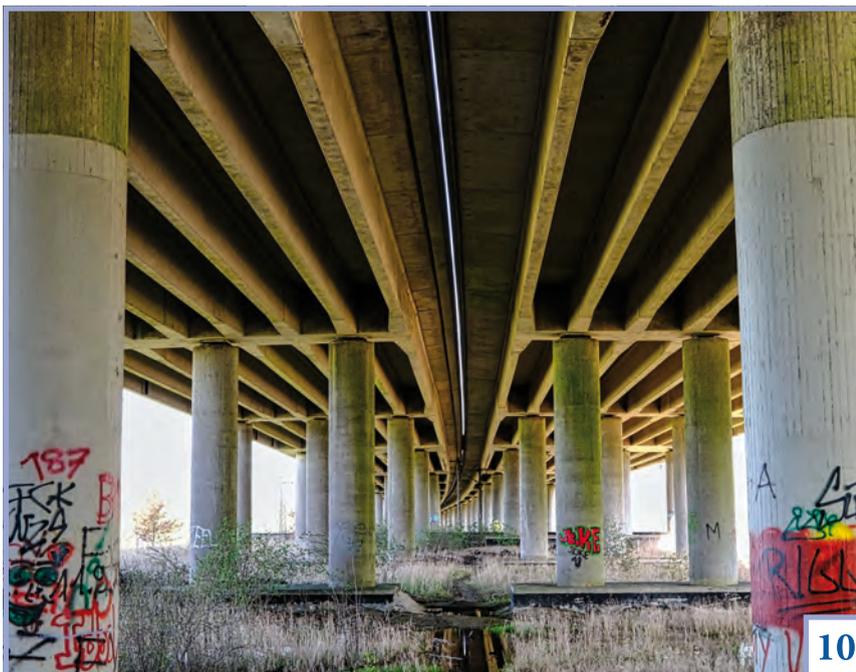
Wulsdorf-Rätsel

von Wolfgang Tuttlies-Kolberg



Wulsdorf-Rätsel

von Wolfgang Tuttlies-Kolberg



Alle Fotos: © Wolfgang Tuttlies-Kolberg, Auflösung S. 15

Ich erinnere mich daran

Nicht immer ganz präzise, aber immer öfter!

von Gerd Rippeke



Ringstraße/Ecke Dreierbergen © privat

Mein Viereck! (Teil 1) - Wenn ich mich heute vor meinem Hause in der Ringstraße stelle, kommen mir von Zeit zu Zeit Gedanken aus sehr weit zurückliegenden Momenten ins präsenste Gedächtnis. Insbesondere denke ich dann an die Zeiten meiner Kindheit, an die Menschen, die damals hier wohnten und wie die „Landschaft“ meiner Kindheit, im Gegensatz zu heute, hier aussah. Denn hier wurde ich geboren. Hier wuchs ich auf und verbrachte u. a. meine gesamte Kindheit und Jugend.

Wenn ich nach links schaue, weit nach rechts blicke oder auch geradeaus, so kann ich heute von dieser Stelle aus keine Person entdecken, die ich noch aus meiner Kindheit her kenne. Selbst dann nicht, wenn in allen Häusern - wie damals - die Türen nicht abgeschlossen, sondern oft sogar geöffnet wären und die Fenster noch keine heruntergezogenen Jalousien besitzen würden, sondern Gardinen und Übergardinen, die aber oft einen Blick in das Innere des Hauses zuließen. Fast alle der damaligen Bewohner sind bereits verstorben und einige wenige unbekannt verzogen. Ich bin der Letzte in dieser Gegend der Ringstraße, der sich noch an damals erinnern kann!

Ich spreche die fünfziger Jahre an. - Gegenüber (heute die Hausnummern 99 bis 121) befanden sich einige kleine Parzellen mit dunklen Bretterbuden. Zu klein um darin zu wohnen, aber groß genug, um die Gerätschaften für die Gartenarbeit unterzubringen. Auf diesen Parzellen wurden Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Wurzeln und vieles mehr angebaut. Auch ein paar Kräuter wie z. B. Petersilie und Schnittlauch. Viel mehr hatte man damals nicht in den kleinen Gärten! Davor gab es einen breiten Strich Ackerland, auf dem ein - mir unbekannter - Bauer mal Kartoffeln und mal Getreide anbaute. Vor allem im Spätsommer, kurz vor der Getreideernte, roch das Feld immer herrlich und war an den Rändern mit vielen blauen und roten Blumen bestückt (Korn- und Mohnblumen). Ein Anblick und ein Duft, den heute kein Stadtkind mehr - quasi vor der Haustür - wahrnehmen kann!

Davor - zur Straße hin - gab es einen vielleicht eineinhalb Meter breiten Streifen, der aus „Unkraut“ bestand. Aber immerhin auch aus, mir namentlich nicht geläufigen, Pflanzen, welche sich aus Kindersicht als nützlich herausstellten. Etwa ein bis anderthalb Meter hohe und holzige Stängel mit ein paar Blättern. Sie eigneten sich für uns Kinder hervorragend dazu, kleine Höhlen zu bauen, die je nach Austrocknung der abgeschnittenen und verflochtenen Stängel für ein bis zwei Tage blickdicht waren - Gestrüpp, wie die Erwachsenen das eher ein wenig abfällig nannten.

Wir durften diese Mini-Höhlen bauen und uns darin aufhalten, denn wir befanden uns ja noch in Rufweite unserer Eltern. Und es geschah dort auch nichts, was unseren Eltern nicht gefallen würde, außer, dass wir für eine kurze Zeit unser eigenes Reich

hatten. - Wir durften draußen spielen, bis es dunkel wurde. Und gefährliche Zecken waren uns unbekannt.

Die Ringstraße war damals schon asphaltiert. Etwas „hügelig“ und daher eher nicht für unsere Rollschuhe geeignet, aber immerhin für unser Spiel mit dem Federball. Auch Fußball wurde dort gespielt und wir wurden innerlich immer ein klein wenig ärgerlich, wenn nach einer halben oder auch mal nach einer dreiviertel Stunde ein Auto angefahren kam und die Fahrbahn für kurze Zeit für sich beanspruchte. Dann mussten wir für etwa eine knappe Minute unser Spiel auf der Fahrbahn unterbrechen und uns auf dem sandigen Gehweg auf der Nordseite der Ringstraße zurückziehen. Auf der Südseite der Straße befand sich damals kein Gehweg. Aber dort befanden sich ja auch noch keine Häuser.

Und es gab am späteren Nachmittag von montags bis freitags immer ein besonderes Ereignis in der Ringstraße. Diesem Ereignis, bei dem sich die Straße für mehrere Minuten fast dunkelbau färbte, konnten wir - aufgrund unserer Erfahrungen - nur vom Gehsteig aus und oft auch nur dicht am Zaun der Grundstücke gedrängt, zusehen. Es war eher ein düsteres Bild was sich dort an jedem Tag außer an Sonn- und Samstag ereignete und die Kleinsten unter uns, sahen das auch mit einer gewissen Ehrfurcht!

Zu dieser Zeit, fast pünktlich zu 17 Uhr, wurde die Ringstraße von hunderten Radfahrern beherrscht. Es waren die Arbeiter der Fischindustrie aus dem Fischereihafen. Sie trugen dunkelblaue, fast schwarze grobe Jacken und Schirmmützen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

in der gleichen Farbe. Dazu dunkle Hosen. Ganz selten war 'mal ein kleines Moped dazwischen (war zu teuer). An den Freitagen spielte sich die dunkelblaue, düstere Invasion etwas anders ab, denn es gab direkt nebenan, an der Ecke zu Dreibergen eine Gaststätte. Die Familie Block unterhielt dort die Gaststätte „Zu Dreibergen“ und machte wahrscheinlich den meisten Umsatz an Bier und Korn an den Freitagen. Denn dann gab es für die Arbeiter aus dem Fischereihafen den Wochenlohn in einer Papierlohntüte. Und eine ganze Reihe dieser Arbeiter schaffte es an dieser Gaststätte mit der gefüllten Lohntüte nicht vorbei. Stunden nach ihrer Einkehr stolperten sie dann volltrunken - oft ohne Fahrrad - in Richtung „Heimat“, oder wurden von ihren Ehefrauen zuvor von dort herausgeholt. Bevor der gesamte Wochenlohn in alkoholische Flüssigkeiten umgesetzt wurde.

Auch meine wesentlich ältere Schwester, damals schon mit Freund, spielte oft auf der Ringstraße Federball. Meistens an den sonnigen Wochenenden. Also nicht vom „dunkelblauen Ereignis“ am Nachmittag unterbrochen. Allerdings nicht, wenn im Fernsehen (damals nur das 1. Programm) die damaligen „Straßenfeger“ liefen. Dazu gehörten die Immenhof-Filme (werden noch heute ab und zu wiederholt) mit Heidi Brühl († 8. Juni 1991) als Dalli und Angelika Meissner-Voelkner († 10. Januar 2018) als Dick.

Konrad Adenauer war Bundeskanzler, Marilyn Monroe wurde gerade zum Weltstar und der Petticoat kam in Mode. Der Cassetten-Recorder, das UKW-Radio in Stereo und ein Telefon in jedem Haushalt lagen noch in sehr weiter Ferne. Gerade setzten sich die ersten dicken Röhrenschwarzweiß-Fernseher in die Stuben und wer Geld hatte konnte sich eine Waschmaschine zusammensparen und später auch einen Kühlschrank kaufen. Auch die gelben Telefonzellen der Post, vermehrten sich spärlich an den Straßenrändern.

In der oben beschriebenen Gaststätte von nebenan, konnte ich mir ein Bonbon für einen Pfennig kaufen (heute etwa einen halben Cent) und die Milch fürs Essen etc. wurde noch per pedes apostolorum beim Bauer in einer Metallmilchkanne literweise geholt. Das Letztere war in der Regel bereits in frühesten Kindheit meine Aufgabe und eine gute Übung für meinen späteren Schulweg zur Fichteschule. Denn damals (Kinder können sich das heutzutage nicht mehr so richtig vorstellen) gingen wir tatsächlich noch zu Fuß, alleine oder in einer kleinen Gruppe, zur Schule. Auch bei Regen, Schneetreiben und Orkan. Und, wenn ich auf dem Weg zur Schule durchge-regnet war (ich besaß keinen Regenschirm) musste ich eben ein paar Stunden in der Schule in nasser Kleidung sitzen, bis diese wieder trocken war. Und, wenn ich Glück hatte, war der Weg von der Schule nach Hause ohne Regen möglich!

Wenn ich im Herbst und im Frühling beim Bauer Wehmer in der Alsenstraße die Milch holte, war der Sturm oft so stark, dass die Alu-Milchkanne, mit einem Liter oder bis zu zwei Litern Milch gefüllt, schräg am Henkel baumelte. Sozusagen „vom Winde verweht“! Und, wenn ich ab Mitte der fünfziger Jahre morgens im Winter bei Dunkelheit zur Schule gehen musste, begleiteten mich auf dieser Strecke nicht nur von Zeit zu Zeit Schneestürme und meterhohe Schneeverwehungen, sondern auch der Wind blies mir auch 'mal so heftig ins Gesicht, dass ich als kleiner Junge Probleme mit dem Luftholen hatte. „Bevor ich richtig Luft holen konnte, war die Luft schon wieder weg“ - so kam es mir jedenfalls als kleiner Steppe vor!

Aber es gab auch heiße Sommer. Und da die Gaststätte von nebenan in den ersten Jahren noch keinen Kühlschrank besaß, wurden ein bis zwei Mal die Woche große Eisblöcke gebracht, um die Getränke im Keller zu kühlen. Angeliefert wurden sie auf einem großen Pritschenwagen aus Holz, von zwei Pferden gezogen.

Die Eisblöcke auf dem Wagen waren mit einer dicken Plane abgedeckt. Das reichte aber nicht aus, um das Tauen der Blöcke vollkommen zu unterbinden. Daher gab es überall dort, wo dieser Wagen von den zwei Pferden gezogen fuhr, eine verräterischen Wasserspur. Und als ich mich im Schulalter befand und daher auch schon zu bestimmten Zeiten das Grundstück meiner Eltern verlassen durfte, spionierte ich gern auch 'mal aus, woher dieser Wagen denn kam. Meistens, und abhängig von den Außentemperaturen, schaffte ich es diese Wasserspur nur bis zur nächsten Gaststätte, welche sich auf Dreibergen an der Ecke zur Nettelbeckstraße befand, zu verfolgen. Irgendwann einmal gab ich es auf, meine Spionagekenntnisse weiter auszubauen.

Damals, in den fünfziger Jahren, hatten die Straßen in dem Viereck der Ringstraße noch Schlaglöcher und unbefestigte Gehwege aus Sand, sowie aus ein paar Steinen bestehend. Die Letzteren machten sich besonders unangenehm bemerkbar, wenn man beim Spielen hinfiel. Noch heute befindet sich eine Narbe in der Nähe meines Knies von einer dieser „Kriegsverletzungen“. - Hin und wieder gruben wir kleine kegelförmige Löcher in die Gehwege. Etwa 10 Zentimeter Durchmesser und halb so tief. Sie dienten uns als Zielpunkt für unsere Murmelspiele. Das Gute daran war aber auch, dass wir die unebenen Sandgehwege ein ebneten, denn für diese Spiele war eine gerade Fläche unbedingte Voraussetzung. - Und noch ein Hinweis für alle Personen unter 30: Ja, es stimmt tatsächlich. Wir spielten damals draußen, bewegten uns und dachten uns selbst Spiele aus!

Aber es gibt noch mehr interessante Kindheitserinnerungen an dem Viereck der Ringstraße, der Alsenstraße, der Nettelbeckstraße und Dreibergen.

Dazu mehr im Teil 2 in der nächsten Ausgabe.

Stromspar-Check in Grünhöfe: Neue Wege zum Energiesparen

vom BIWAQ-TEAM

In Zeiten, in denen wir uns alle viel mehr zuhause aufhalten, heizen wir nicht nur mehr, wir verbrauchen auch mehr Strom. Steigende Energiekosten sind die Folge, welche insbesondere Haushalte mit einem geringen Einkommen belasten. Ein Problem, bei dem der Stromspar-Check in der Straße Auf der Bult 10 in Grünhöfe weiterhelfen kann. Wie wir bereits in unserer vorletzten Ausgabe berichtet hatten, bietet der Stromspar-Check Energiesparberatungen für Haushalte mit einem geringen Einkommen an. Dabei werden unter anderem Stromfresser identifiziert, Tipps zum richtigen Heizen und Lüften gegeben und sogar kostenlose Soforthilfen wie z.B. LED-Lampen installiert. Die Maßnahmen und Verhaltensänderungen können die Energiekosten deutlich senken. Durchschnittlich lassen sich jährlich sogar 175 Euro sparen.

Um genau diese Einsparmöglichkeiten zu finden, waren persönliche Hausbesuche für das Team vom Stromspar-Check immer der wichtigste Bestandteil der Beratung. Im Zuge der Corona-Pandemie musste diese Arbeitsweise jedoch angepasst werden. „Wir waren gezwungen umzudenken“, berichtet Michael Runge vom Stromspar-Check. „Hierbei kam uns zugute, dass wir schon immer mit einer bundesweit arbeitenden Online-Datenbank und mit Online-Schulungen gearbeitet haben. Genau diese galt es jetzt auszubauen

Kontakt:

Stromspar-Check
Förderwerk Bremerhaven GmbH
Michael Runge
Tel. 0471 / 30 93 406
umweltscouts
@foerderwerk-bremerhaven.de



Foto: © NEUE ARBEIT Diakonie Essen

und zu erweitern.“ Fast alle Mitarbeitenden konnten daher recht schnell aus dem Heimbüro arbeiten und von dort Schulungen und weiterbildende Maßnahmen im Umfang von ungefähr 300 Stunden durchführen. Ratsuchende werden nun hauptsächlich telefonisch oder online betreut - auf die Soforthilfen muss jedoch keiner verzichten, diese werden sogar kostenfrei per Bote überbracht.

Es wurden aber nicht nur neue, kontaktlose Beratungsformate ausgearbeitet, erprobt und umgesetzt, es wurden auch weitere Themen erschlossen, wie zum Beispiel „der Klimaschutz im Alltag“. Das Team von Michael Runge hat deshalb nicht nur Informationsmaterialien und Soforthilfen zur Vermeidung und Trennung von Müll erarbeitet, sondern auch zu den Vorzügen der regionalen und saisonalen Ernährung. Dazu gehören z.B. kostenlose Einkaufstaschen, Gemüsenetze, Glasflaschen und Saisonkalender. Der Bereich Heizen und Lüften wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Mithilfe

neuester Technik lassen sich nun Langzeitmessungen über bis zu drei Wochen vornehmen, so dass die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit in den eigenen vier Wänden für einen größeren Zeitraum detailliert ausgewertet werden kann. Auf dieser Grundlage werden das individuelle Heiz- und Lüftungsverhalten bestimmt und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.

Auch in Zukunft will das Team des Stromspar-Checks neue Wege finden, den Umweltschutz zu unterstützen. „Wir wollen unsere bereits erreichten Ziele mit neuen Ideen verknüpfen und umsetzen“, erklärt Michael Runge. Und für alle Leser*innen hat er einen einfachen Energiespartipp, den jede*r sofort umsetzen kann: „Sei ein Genie, ob Wärme oder Kälte, 1 Grad weniger spart 6 % Energie.“

 **Förderwerk**
Wir fördern Zukunft

Gewerbetreibende im Quartier

Name	Strasse Nr.	Telefon	Web	Öffnungszeiten
Gewerbetreibende in 27572 Bremerhaven				
GESUNDHEIT & WELLNESS				
Ambulante Krankenpflege Schlodtmann	Lindenallee 2	0471-9712141	www.krankenpflege-schlodtmann.de	
Angelina Kosmetik und Visagistik	Weserstraße 66	0179-4256701		Mo. 09:00 - 18:00 Uhr, Di. 13:00 - 19:00 Uhr, Mi. 09:00 - 18:00 Uhr, Do. 13:00 - 19:00 Uhr, Fr. 09:00 - 18:00 Uhr, Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Clips der Frisör	Weserstraße 85	0471-73540	www.clips-frisoer.de	Di. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr, Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Dr. med. Wolfgang Wenning	Lindenallee 2	0471-73119	www.doc-wenning.de	Mo. - Fr. 08:00 - 12:00 Uhr, Mo., Di, Do: 16:00 - 18:00 Uhr
Durchblick Optikerfachgeschäft	Weserstraße 90	0471-76960	www.durchblick-bremerhaven.de	Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr, Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Friseur Holger Laturmus	Weserstraße 54	0471-71533		08:00 - 17:00 Uhr
Haarkonzept	Weserstraße 96 a	0471-7004161	www.haarkonzept-toben-bremerhaven.de	Mo. - Sa. 9:00 - 18:00 Uhr und freitags 08:00 - 13:00 Uhr
Jasna Gurk Schnitt & Form	Kreuzackerstraße 15	0471-71000	www.schnitt-form.de	Di. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr, Sa: 09:00 - 13:00 Uhr
Kosmetikstudio Eggers	Weserstraße 116	0471-9269900	www.kosmetikstudio-eggers.de	Mo. - Fr. 08:30 - 14:00 Uhr
Optiker Glashaus GmbH	Weserstraße 88	0471-92698020	www.glashaus-bremerhaven.de	Mo., Di., Mi., Fr. 09:00 - 18:00 Uhr, Do. 9:00 - 21:00 Uhr, Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Storchen Apotheke	Weserstraße 77	0471-73147	www.alphega-apotheken.de	Mo., Di., Do., Fr. 08:00 - 13:30 Uhr u. 14:30 - 18:30 Uhr, Mi. 08:00 - 13:00 Uhr u. 14:30 - 18:00 Uhr, Sa. 08:30 - 13:00 Uhr
WellVita Wulsdorf	Rohrstraße 1	0471-9712540	www.wellvita-bremerhaven.de	Mo. - Fr. 15:00 - 19:00 Uhr, Sa. 09:00 - 12:00 Uhr
Willy Löcken Physiotherapeut	Lindenallee 10	0471-3049520	www.physiowilly.de	Mo. - Fr. 08:00 - 18:00 Uhr
Wir für Sie GmbH	Weserstraße 85	0471-94183655	www.wirfursie.de	Nach telefonischer Vereinbarung
Zahnarztpraxis Andreas Bösch	Lindenallee 63	0471-77055	www.zahnarzt-bremerhaven.com	Mo. - Fr. 08:00 - 12:00 Uhr, Mo., Di. 14:30 - 17:00 Uhr, Do. 14:30 - 18:30 Uhr
EINZELHANDEL				
Adler-Automobile	Weserstraße 95	0471-804078	www.adler-automobile.de	Mo. - Fr. 10:00 - 18:00 Uhr, Sa. 10:00 - 12:00 Uhr
ARAL Tankstelle	Weserstraße 239	0471-7004265	www.aral.de	24 Stunden geöffnet
Arthur Friedrichs Industriebedarf GmbH	Herwigstraße 44	0471-973950	www.friedrichs-industriebedarf.de	Mo. - Fr. 07:30 - 16:30 Uhr
Atelier Filzblau	Lindeallee 66	0471-4192532	www.filzblau.de	Mo. - Fr. 10:00 - 13:00 Uhr
Automarkt Wulsdorf	Weserstraße 119	0471-75677		Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr
bellvita Wasserbetten	Weserstraße 30	02241-9432811	www.bellvita.de	Nur Showroom - es muss ein Termin vereinbart werden
Delta Markt	Weserstraße 210	0471-29003401	www.deltamarkt-bremerhaven.de	Mo. - Sa. 06:00 - 21:00 Uhr, So. 08:00 - 21:30 Uhr
Der Bastler	Weserstraße 91-93	0471-75697	www.der-bastler.de	Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr
Die Pappmäuse	Weserstraße 96a	0471-9218008	www.die-pappmaeuse.de	Mo, Di, Do. 09:15-18:00 Uhr, Mi. 09:15-15:00 Uhr, Sa. 09:15-12:00 Uhr
Döscher Bürozentrum GmbH	Nordenhamer Straße 2	0471-7991-0	www.doescher.de	
E-Center Wulsdorf	Weserstraße 112	0471-9690220	www.edeka.de	Mo. - Sa. 08:00 - 21:00 Uhr
Ernsting`s family	Weserstraße 90-94		www.ernstings-family.de	
Fleischerei Fischer	Weserstraße 90	0471-75060	www.fleischerei-fischer-bhv.de	Mo. - Fr. 07:30 - 14:00 Uhr, Sa. 06:30 - 13:00 Uhr
Gartencenter Wassenaar	Ringstraße 100-110	0471-9726013	www.wassenaar.de	Mo. - Sa. 09:00 - 18:00 Uhr
Gerda Masorat Blumeneck	Weserstraße 54	0471-3001633		08:00 - 18:00 Uhr

Gewerbetreibende im Quartier

Goldschmiede Nissen GmbH	Weserstraße 72	0471-72579	www.goldschmiede-nissen.de	09:00 - 18:00 Uhr
H.A.Y. Deco International GmbH	Weserstraße 120	0471-29004228	www.haydeco.de	Mo. - Fr. 09:00 - 18:00 Uhr
Hashtag-Smoke	Weserstraße 56	0471-50426504	www.hashtag-smoke.de	Mo. - Fr. 10:00 - 18:00 Uhr
Ludwig von Kapff	Bremer Straße 27	0471-77077	www.ludwig-von-kapff.de	Mo. 13:00 - 18:00 Uhr, Di. - Fr. 10:00 - 18:00 Uhr, Sa. 10:00 - 14:00 Uhr
Oil Tankstelle	Weserstraße 37	0471-9712346	www.oil-tankstellen.de	Mo.-Fr. 06:00-22:00 Uhr, Sa. und So. 07:00 - 22:00 Uhr
Radio Weddige GmbH & Co. KG	Weserstraße 66	0471-73021	www.radio-weddige.de	
Sadowski Hans-Jürgen Gärtnerei	Gärtnerstraße 21	0471-9712440	www.gaertnerei-sadowski.de	Mo. - Fr. 10:00 - 13:00 Uhr
Vintage Bike BHV	Weserstraße 27			
Yooloo	Tränkestraße 12	0152-2657122	www.yooloo.cool	
VERSICHERUNG / GELD / RECHT				
Allianz Vertretung Fatih Kurutlu	Weserstraße 55	0471-7005793	vertretung.allianz.de/fatih.kurutlu	Mo. - Fr. 09:00 - 13:00 Uhr
Grundstücksverwaltung Drugowitsch	Ringstraße 74-78	0471-308550	www.drugbe-bau.de	Mo. - Fr. 07:00-16:30 Uhr
Lührßen OHG - Immobilienmakler und Versicherungen	Lindenallee 11	0471-71014	www.buero-luehrssen.de	Mo. - Fr. 09:00 - 17:00 Uhr
Mecklenburgische Versicherung Thorsten Schmidt	Weserstraße 239	0471-700011		Mo. - Do. 09:00 - 12:00 Uhr u. 15:00 - 18:00 Uhr, Fr. 09:00 - 12:00 Uhr
NMS Blank OHG	Weserstraße 34 a	0471-9520970	www.allianz-blancck.de	Mo. - Fr. 08:30 - 13:00 Uhr, 14:00 - 17:30 Uhr
ÖVB Versicherungen: Toralf Schapitz	Weserstraße 85	0471-9794311	www.oevb.de/toralf.schapitz	Mo., Di., Do. 10:00 - 16:00 Uhr, Mi., Fr. 10:00 - 13:00 Uhr
Sterbekasse „Klub Brüderschaft“ Wulsdorf		0471-72109	www.sterbekasse-wulsdorf.de	Ansprechpartner: Horst Hüller
Volksbank	Lindenallee 11	04747-9498-0	www.volksbankeg.de	Mo., Di., Do., Fr. 09:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 16:00 Uhr, Mi. 09:00 - 12:00 Uhr
Weser-Elbe-Sparkasse	Weserstraße 94 a	0471-48000	www.wespa.de	Beratung nur nach telefonischer Anmeldung
DIENSTLEISTUNGEN				
DER Deutsches Reisebüro	Weserstraße 90-94	0471-926863	www.der.com	Mo., Mi., Fr. 10:00 - 13:00 Uhr
Euromaster Bremerhaven	Weserstraße 107-109	0471-77044	www.euromaster.de	Mo. - Fr. 08:00 - 17:00 Uhr , Sa. 08:00 - 12:00 Uhr
Fahrschule Frank Martens	Weserstraße 48	0471-3080555	www ffm-bhv.de	Mo., Mi. 18:00 - 20:00 Uhr
Fahrschule Karstens	Weserstraße 68	0471-74148		
Haus- und Industrieservice Gabriele Scheuering	Vieländer Weg 21	0471-9291053	www.scheuering.eu	
Karolina Lindemann Fotografie	Dreibergen 27	0178 3211940	www.karolina-lindemann.de	Mo. - Fr. 16:00 - 19:00 Uhr
Portrait Werbeagentur	Weserstraße 56	0176-32773128	www.portrait-werbeagentur.de	
Rolf Schmidt Gartenpflege	Bielefelder Straße 68	0471-77879		Mo. - Fr. 08:00 - 16:00 Uhr
S & S Transporte Gbr	Weserstraße 208	0471-17017742	www.sus-transporte.de	Mo. - Fr. 08:00 - 18:00 Uhr, Sa. 09:00 - 15:00 Uhr
Sauberland Textilpflege GmbH	Weserstraße 94-96	0471-3004147	www.sauberland.com	
Schuh- und Schlüsselservice Angelika Roßbach	Weserstraße 88	0471-71056		
HANDWERK				
A.T.U. Auto-Teile-Unger GmbH & Co. KG	Weserstraße 253	0471-7004076	www.atu.de	Mo. - Fr. 08:00 - 18:00 Uhr, Sa. 08:00 - 16:00 Uhr
Autoservice A27	Weserstraße 29	0471-98216759		Mo. - Fr. 08:00 - 17:00 Uhr, Sa. 09:00 - 13:00 Uhr

Gewerbetreibende im Quartier

Bärbels Stickerie	Weserstraße 61	0471-48366151	www.b-em.de	Mo. - Fr. 08:00 - 12:00 Uhr u. 14:00 - 18:00 Uhr
Bau & Möbeltischlerei Thomas Kath	Weserstraße 126	0176-64238233		
Burmeister GmbH Grabmal- & Natursteinfachbetrieb	Weserstraße 126	0471-95849034	www.natursteine-burmeister.de	
Druge-Bau GmbH	Ringstraße 74	0471-3085518	www.druge-bau.de	Mo. - Fr. 07:00 - 16:30 Uhr
Fliesenlegermeister Michael Haupt	Stoteler Straße 40	0471-48158247		
G. Herrmann Natursteinbetrieb GmbH & Co. KG	Weserstraße 168	0471-73320	www.natursteine-herrmann.de	Termin nur nach telefonischer Vereinbarung
Glaserei Sanders	Nordernfeldstraße 3	0471-73567	www.glaserei-sanders.de	Mo. - Fr. 09:00 - 13:00 Uhr, Sa.: 10:00 - 12:00 Uhr
Goldmann Bedachungen	Ahnthöhe 14	0471-71064	www.goldmann-dachdecker.de	Mo. - Fr. 07:00 - 13:00 Uhr
Goldschmiede Jill Sanders	Nordernfeldstraße 3	01778-619389	facebook.com/goldschmiede.j.sanders	
Heinz Ahrens Hoch- und Tiefbau GmbH	Bahnhofstraße 25	0471-77070	www.ahrens-gmbh.de	Mo. - Fr. 07:30 - 16:30 Uhr
Jonny Voigt GmbH Sanitär und Heizung	Weserstraße 62	0471-802244	www.voigt-heizung.de	Mo. - Do. 07:00 - 18:00 Uhr, Fr. 07:00 - 13:00 Uhr
Jürgen Aleithe Malereibetrieb GmbH	Ringstraße 72	0471-30856070		Mo. - Fr. 07:00 - 16:30 Uhr
Kfz-Sköries	Weserstraße 41	0471-81081	www.kfz-skoeries.de	Mo. - Fr. 07:30 - 17:30 Uhr
Klimkeit Bautenschutz	Hackfahrel 28	0176-86109728	www.dachreinigung-klimkeit.de	
Malerei Geröly	Ringstraße 82	0471-9218188		
Mercedes-Benz Hans Biela Automobile GmbH	Weserstraße 199 - 205	0471-979090	www.mercedes-benz-biela.de	Mo. - Fr. 07:30 - 17:00 Uhr, Sa. 08:30 - 12:30 Uhr
Pitstop	Weserstraße 142	0471-71557	www.pitstop.de	Mo. - Fr. 08:00 - 18:00 Uhr
Pixelshupser, Lasergravur Lauble	Weserstraße 61	0471-97245820	www.pixelshupser.com	Mo. - Fr. 08:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:00 Uhr
Polsterei Strauß	Weserstraße 45	0471-72762	www.polsterei-strauss.de	
Schornsteinfegermeister Marcus Röge und Markus Dörr	Weserstraße 68	0471-9241485	www.schornsteiger-doerr.de	
Strupeit Kälteanlagenbau e.K.	Weserstraße 160	0471-304334	www.strupeit-kaelte.de	Mo. - Do. 08:00 - 17:00, Fr. 08:00 - 14:00 Uhr
Sven Heise Bodenverlegungen GmbH	Kreuzackerstraße 15	0471-77787	www.heise-bodenverlegungen.de	Mo. - Fr. 08:00 - 18:00 Uhr
GASTRONOMIE/HANDEL				
Eiscafé Becker	Weserstraße 64	0471-7003737		
Katie´s Pastry	Weserstraße 66	0471-30948418	www.katiespastry.com	Mi. - So. 12:00 - 18:00 Uhr
Partyservice Brüning	Weserstraße 204	0471-73581	www.party-bruening.de	Mo. - Fr. 08:00 - 13:00 Uhr, 15:00 - 18:00 Uhr, Sa: 08:00 - 13:00 Uhr
Schmidt's Wulsdorfer Buernhus	Bremer Straße 15	0471-96907788	www.wulsdorfer-buernhus.de	
Steak House Balkangrill	Lindenallee 11	0471-73698	www.steak-house-elez.de	Di. - So. 12:00 - 14:00 Uhr, 18:00 - 22:30 Uhr
Steuermanns Eck	Weserstraße 92	0471-3919414		
Wulsdorfer Kebab-Haus	Weserstraße 206	0176-71773170		Mo. - So. 11:00 - 22:00 Uhr
XXL Essen und Trinken	Weserstrasse 90-94	0471-76010		Mo. - Sa. 11:00 - 21:00 Uhr
Zum Deutschen Haus	Weserstraße 86	0471-76398		Mo. - Sa. 16:00 - 02:00 Uhr
Zum Dorfkrug	Allerstraße 42	0471-71545	www.zum-dorfkrug-wulsdorf.de	Mo., Do., Fr., Sa. ab 18:00 Uhr, So. ab 12:00 Uhr, Di., Mi. Ruhetag

Auflösung Bilderrätsel:

Bild 1: Buernhus / Bild 2: Dionysiuskirche / Bild 3: Kita Mikado / Bild 4: Cloackenturm Kirche Dionysiuskirche / Bild 5: Osnabrücker Str. 6 / Bild 6: Heidacker 2 / Bild 7: Weserstraße 50 / Bild 8: Weserstraße 52 / Bild 9: Weserstraße 96a / Bild 10: Unter der Autobahn / Bild 11: Wulsdorf-Center / Bild 12: Volksbank / Bild 13: Weserstraße / Bild 14: Rohrstraße / Bild 15: Haltestelle Am Jeddutenberg

Impressum:

Magistrat der Stadt Bremerhaven,
vertreten durch den Oberbürgermeister Melf Grantz
Postfach 21 03 60
27524 Bremerhaven

Hausanschrift Verwaltungszentrum (Stadhäuser 1 - 6):
Hinrich-Schmalfeldt-Straße
27576 Bremerhaven

Tel.: 0471 590-0
Fax: 0471 590-2460
E-Mail: Stadtverwaltung at magistrat.bremerhaven.de

Verantwortliche Dienststelle:

*Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik
Hinrich-Schmalfeldt-Straße, 27576 Bremerhaven*

Lizenz:



Die Texte dieser Publikation stehen grundsätzlich unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung 3.0 (CC BY-NC-ND 3.0)“.

Bildrechte:

*Titelbild: Förderwerk Bremerhaven
Weitere Bilder: afz (S. 3,6), NEUE ARBEIT Diakonie Essen (S. 12), Pixabay (S. 7),
privat (S. 10), W. Tuttlies-Kolberg (S. 8-9), G. Wille (S. 4-5)*

Das Projekt „Die Mischung macht’s – Leben und arbeiten in Wulsdorf-Dreibergen“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.